Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1887

41 (17.2.1887)

Visual Library

Beilage zu Nr. 41 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 17. Februar 1887.

Aus Württemberg.

⊿ **Stuttgart**, 14. Febr. Aus Nizza wird hieher berichtet, daß am letzten Mittwoch Ihre Hoheiten der Herzog und die Herzogin zu Nassau nebst dem Erbprinzen Wilhelm und den Erbgroßherzoglich Badischen Herrschaften von Cannes aus zum Besuch des Königs und der Königin von Württemberg eingetroffen sind und bei denselben das Frühstück eingenommen haben, zu welchem auch der Herzog Georg von Leuchtenberg, Kais. Hoheit, geladen war. Nachmittags kehrten die Hohen Gäste wieder nach Cannes zurück. Ueber das Befinden der württ. Majestäten lauten die Nachrichten zufriedenstellend. Der württ. Finanzminister hat soeben eine Uebersicht über die Rechnungsergebnisse des Jahres 1885 86 ausgegeben, dem wir Folgendes entnehmen: der Etat für 1885/86 hatte in Ausgaben und Einnahmen 55,075,370 M. angesetzt; die Ausgaben betrugen 54,545,604 M. (also 529,766 M. weniger), die Einnahmen 56,250,195 M. (also 1,174,825 M. mehr). Dies ergibt zusammen an Mehreinnahme und Minderausgabe 1,704,590 M. Sehr bedeutend waren die Mehreinnahmen gegen den Anschlag bei den Forsten und den Eisenbahnen: bei den ersteren 859,812 M. mehr, bei den letzteren 809,668 M. mehr. Die Ausgaben zeigen, wie in den Departements gespart wird; das Justizministerium hatte eine Minderausgabe von 238,136 M., das Kultministerium von 95,996 M.; bei der Staatsschuld wurden durch Benützung günstiger Konjunkturen 164,927 M. erspart. — Am 10. Febr. ist zwischen Württemberg und Bayern, wie seinerzeit zwischen Württemberg und Baden ein Staatsvertrag abgeschlossen worden, durch welchen eine Vereinbarung über die Eisenbahnverträge bezüglich der gemeinsamen Grenzstationen getroffen wurde. Die Bahnhöfe Ulm, Nördlingen und Krailsheim verlieren dadurch ihre Eigenschaft als Wechselstation, der Stations-, Rangir- und Abfertigungsdienst wird künftig von der Territorialverwaltung besorgt, Württemberg erhält für seine dabei erwachsenden Mehrleistungen eine Jahresentschädigung. Gleichzeitig wurde ein Staatsvertrag unterzeichnet über den Neubau einer Bahnlinie von Leutkirch über Arlach und Buxheim nach Memmingen und von Wangen i./A. nach Hergatz.

Zeitungsstimmen.

Die eigentliche Bedeutung der päpstlichen Kundgebung sieht die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" darin, daß sich in ihr die richtige Erkenntniß der prinzipiellen, der kosmopolitischen Signatur unserer politischen Verhältnisse ausspreche. Sie führt dabei des Weiteren aus, daß die nothwendige Folge des Kontrastes, in dem die Grundsätze der neuen Staatsordnung und die egoistische Handhabung derselben zu einander stehen, das freie Spiel der Leidenschaften des Individuums und der Partei war. Alle dem Staat feindlichen Elemente haben sich daher bemüht, jenen Kontrast zu verschärfen. „Diese abschüssige Bahn," heißt es zum Schluß, „muß schließlich zur Negirung alles geordneten Zusammenlebens überhaupt, zu einem Zustand des bellum omnium contra omnes führen, und dazu tragen Herr Windthorst und seine Genossen nach Kräften bei. Zwischen dem Zentrumsführer und den Sozialisten besteht nicht etwa eine Allianz ad hoc zum Zwecke der Wahlen; sie hängen vielmehr beide organisch miteinander zusammen durch die Gemeinsamkeit ihrer destruktiven Tendenzen. Im Vatikan hat man erkannt, daß sich in dem Kampfe der Regierung und der Oppositionsparteien in Deutschland ein Kampf von kosmopolitischer Bedeutung abspielt. An dem Septennat, wir wiederholen es, dürfte der Papst kein unmittelbares Interesse nehmen, wohl aber glaubt er dasselbe als Anlaß benutzen zu sollen, um sein Wort in die Wagschale zu werfen zu Gunsten der staatlichen Ordnung, welche durch die Oppositionsparteien gefährdet wird. Unter der Maske des glaubenseifrigen Sohnes seiner Kirche hat Herr Windthorst Jahrzehnte lang das Prinzip bekämpft, das für den Katholizismus von ebenso vitaler Bedeutung ist, wie für den Staat, das Prinzip der Autorität. Das Jacobinische Schreiben ist der Protest des Papstes gegen diesen Mißbrauch seines Namens. Es ist gleichsam eine Ausführungsverordnung jener päpstlichen Encyklika, in welcher der Egoismus politischer Parteien gebrandmarkt wird. Der Egoismus führt nothwendig zu einem Individualismus, welcher jede Ordnung unmöglich macht, und gegen diesen sind die päpstlichen Worte gerichtet. Der Heilige Stuhl hat wiederholt seinem Interesse für das Deutsche Reich Ausdruck gegeben. Man entstellt dasselbe, wenn man es auf Motive diplomatischer Natur zurückführt. Der Papst wünscht die Erhaltung des Deutschen Reiches, weil dasselbe dem Frieden und der Ordnung förderlich ist und weil er der berufene Wächter darüber ist, daß Jedermann Unterthan sei der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat."

Als ein weltgeschichtliches Ereigniß bezeichnet es die „Schles. Zeitung", daß der Papst die **deutschen Katholiken** ermahnt, den Appell ihres Kaisers an die Nation mit einem Vertrauensvotum zu beantworten. „Nur wer, vom Parteigeiste geblendet, die Dinge unter kleinlichem Gesichtspunkte erfaßt, kann hier von einer unberechtigten Einmischung der Kurie in unsere inneren politischen Angelegenheiten reden. Schon die einfache Thatsache, daß die päpstliche Kundgebung der bisher im oppositionellen Geiste geübten Beeinflussung der katholischen Bevölkerung durch den Klerus ein Ziel setzt, läßt dieselbe in einem ganz anderen Lichte erscheinen. Wir haben es in unserer eigenen Stadt erlebt, daß in großen öffentlichen Versammlungen, welche mit der Ertheilung des bischöflichen Segens an die niederknienden Anwesenden eröffnet wurden, Priester in hervorragender Stellung als politische Oppositionsredner auftraten. Wenn das geduldet werden mußte, wenn es nach Lage unserer Gesetzgebung nicht verhindert werden konnte, daß förmliche Akte des katholischen Kultus der Agitation gegen die Staatsgewalt dienstbar gemacht wurden, wie kann da von einer unberechtigten Einmischung die Rede sein, wenn das Oberhaupt der katholischen Kirche offen erklärt, es liege im Interesse der Kirche, daß die Katholiken Deutschlands sich angesichts der zur Zeit schwebenden, zu hochpolitischer Bedeutung gelangten Frage auf die Seite des Kaisers und seines Kanzlers stellen, wenn der Papst keinen Anstand nimmt, rückhaltslos auszusprechen, daß es in dem Wunsche des Heiligen Stuhles liege, „sich dem Deutschen Kaiser und dem Fürsten Bismarck angenehm zu machen"."

Im weiteren Verlaufe ihrer Erörterung weist sie noch auf folgenden Punkt hin: „Deutschland ist dasjenige Land, wo der religiöse Sinn die tiefsten Wurzeln in den Herzen des Volks hat, wo also die erhaltende Macht der Religion gegenüber den auf Zerstörung von Kirche, Staat und Gesellschaft gerichteten sozialistischen Bestrebungen sich am kräftigsten bewähren wird. Der Deutsche Kaiser war es, der gegenüber diesen Umsturzbestrebungen zuerst an die Pflichten des christlichen Staates erinnerte. So wenig die römische Kirche ihrem ganzen Wesen nach den Gegensatz zwischen katholisch und akatholisch fallen lassen kann, so zweifellos ist es, daß ein erleuchteter Papst, wie Leo XIII, über diesem Gegensatze den unvergleichbar größeren nicht vergißt, den Gegensatz zwischen Religion und Atheismus. Und ganz unstreitig hat dies wesentlichen Antheil daran, daß er sich in dieser kritischen Zeit auf die Seite Deutschlands, als der friedenerhaltenden Macht, stellt."

Und zum Schluß: „Nur dem Ultramontanismus war und ist heute noch der Kampf gegen das neue Reich unter der Krone der Hohenzollern Selbstzweck. Jetzt, nachdem der Papst angesichts des bei uns tobenden Kampfes der politischen Parteien die deutschen Katholiken an die Seite des Kaisers gerufen und damit jedes religiöse Bedenken gehoben hat, wird — so Gott will — die Scheidung zwischen deutschen Katholiken und vaterlandslosen Ultramontanen nicht auf sich warten lassen."

Die „Militär-Zeitung", Organ für die Reserve- und Landwehroffiziere des deutschen Heeres, weist in einem Artikel zum 21. Februar 1887 auf die Solidarität und Kameradschaft hin, die **alle Mitglieder des Offizierstandes**, die aktiven Offiziere des Heeres, die Reserve- und Landwehroffiziere, umfaßt. Die Kameradschaft habe ihre tief ernste und historisch begründete Bedeutung. Die gegenseitige Treue und Hingebung des Kriegers und Kriegsherrn haben ihren unverfälschten Ausdruck in dem festen Bande der Kameradschaft gefunden, das ehedem die preußischen und jetzt die deutschen Offiziere an ihren obersten Kriegsherrn, den Kaiser und König, fesselt. „Wir haben es —", heißt es weiter im Hinblick auf die Wahlen, „wir sind davon überzeugt, in voller Uebereinstimmung mit allen unsern Standesgenossen — für unsere Pflicht gehalten, gerade jetzt, wo es sich um einen so ernsten und folgenschweren inneren politischen Kampf aller national denkenden und treu zu Kaiser und Reich haltenden Männer des deutschen Volkes gegen die verwerflichen parlamentarischen Bestrebungen einer antinationalen und im Bunde mit allen undeutschen Elementen kämpfenden Partei handelt, auf diese ernste Verpflichtung hinzuweisen, die vornehmlich alle jene Männer übernommen haben, die jemals des Königs Rock als Offiziere getragen, in diesem Wahlkampf eng geschlossen mitzuwirken gegen die destruktiven Tendenzen, die jene antinationalen Parteien verfolgen und die der Einheit und Machtstellung unseres Staates auf die Dauer gefährlicher sind, als jeder äußere Feind."

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 16. Februar.

⁂ (Vieheinfuhr nach der Schweiz.) Der schweizerische Bundesrath hat auf den Antrag des Landwirthschaftsdepartements bezüglich der Ein- beziehungsweise Durchfuhr von Vieh nach der Schweiz in Artikel 11 seiner Instruktion für die Grenz-Thierärzte vom 24. Dezember 1886 beschlossen, daß mit Wirkung vom 1. Januar d. J. ab zur Durchfuhr oder Einfuhr nach der Schweiz bestimmte Thiere die Grenze an den amtlich für die Zollstätten hiefür festgesetzten Zeiten zu passiren haben. Zugleich ist in der Bekanntmachung des schweizerischen Landwirthschaftsdepartements vom 24. Dezember v. J. die Anordnung getroffen, daß die Untersuchung des zur Ein- beziehungsweise Durchfuhr bestimmten Viehes ausschließlich durch die für die betreffenden Zollstätten ernannten Grenz-Thierärzte, in deren Verhinderung durch ihre Stellvertreter zu erfolgen habe.

Wir lassen nachstehend eine Zusammenstellung der an der badisch-schweizerischen Grenze belegenen schweizerischen Grenzzollstätten, nebst den für die Viehein- beziehungsweise -Durchfuhr festgesetzten Tageszeiten folgen:

Zollstätte für die Vieheinfuhr geöffnet; Basel, Centralbahnhof: Jeden Montag von 3—6 Uhr Nachmittags und jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8—10 Uhr Morgens. Basel, Badischer Bahnhof: Jeden Montag von 3—6 Uhr Nachmittags und jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag von 7—10 Uhr Morgens. Klein-Hüningen: Jeden Mittwoch von 2—4 Uhr Nachmittags. Lyszbüchel: Jeden Montag von 3—6 Uhr Nachmittags und jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag von 7—10 Uhr Morgens. Horn: Jeden Mittwoch von 4—6 Uhr Nachmittags. Jeden Freitag von 7—9 Uhr Morgens. Richen: Jeden Montag von 4—6 Uhr Nachmittags. Jeden Donnerstag von 7—9 Uhr Morgens. Rheinfelden: Jeden Montag und Freitag von 4—6 Uhr Nachmittags. Säckingerbrücke: Jeden Donnerstag von 4—6 Uhr Nachmittags. Laufenburg: Jeden Montag und Freitag von 4—6 Uhr Nachmittags. Koblenz: Jeden Mittwoch und Samstag von 9—11 Uhr Morgens. Zur-

---

10) Nachdruck verboten.

Fest im Sturm.

Erzählung vom Nordseestrand.

Von A. Lütetsburg.

(Fortsetzung.)

Antje hatte von den Vorgängen nichts erfahren. Sie lebte ziemlich abgeschlossen, und wenn sie hier und da mit einem der Dorfbewohner zusammengetroffen war, so hatte man doch nicht gewagt, mit der künftigen Gutsherrin von der Absicht ihres Verlobten, über die sie wahrscheinlich unterrichtet war, zu sprechen. Wilhelm selbst aber hatte bei seinen flüchtigen Besuchen der Vorgänge nicht erwähnt.

Eines Abends saß sie mit ihrer Arbeit im Schatten der Linde, die mit ihren dichten belaubten Zweigen das Vordach des Hauses beschirmte. Die Sonne neigte sich zum Untergang und ihre rothgoldenen Strahlen ließen das Meer wie in Guth getaucht erscheinen. Antje hatte ihre Arbeit in den Schooß sinken lassen und ihre großen, jetzt immer ernst blickenden Augen schauten dem Spiel der Wellen zu, deren krause Häupter blitzende Perlen auszustreuen schienen.

Ein fester Schritt schreckte sie aus ihrem Sinnen auf. Sie sah den alten Behrens in den Garten treten und sich rasch nähern. Noch ehe sie aufstehen konnte, den alten Freund ihres Vaters und Onkels zu begrüßen, war er schon an ihrer Seite. Sein ernstes Gesicht sagte ihr sogleich, daß etwas Außergewöhnliches ihn herführe, und auf ihre Frage erhielt sie bald den Bescheid, daß er komme, sich von ihr zu verabschieden.

In Antje's Mienen zeigte sich große Bestürzung. Seit mehr denn zwanzig Jahren verwaltete Behrens Westerhusen, und Onkel Gerdes hatte des Lobens und Rühmens über dessen rastlose Thätigkeit, der er ausschließlich die Verbesserung des Gutes verdanke, kein Ende gewußt.

„Behrens, Sie werden nicht gehen," sagte sie nach kurzem Besinnen in sehr bestimmtem Tone. „Es kann und darf nicht sein; es war der letzte Wille des verstorbenen Onkels, daß die Verwaltung des Gutes noch auf weitere sechs Jahre in Ihren Händen bleibe, um Herrn Gerdes Gelegenheit zu geben, sich mit der Einrichtung desselben bekannt zu machen. Ich habe nicht geglaubt, Sie so bald fahnenflüchtig zu finden. Wenn der junge Herr auch nicht dem Verstorbenen gleicht, so sollten Sie Geduld haben und Ihren Einfluß zum Guten verwenden.

„An Geduld würde es mir nicht fehlen, Antje," entgegnete Behrens nicht ohne Bitterkeit. „Herr Gerdes wünscht aber, daß ich gehe, und aus diesem Grunde hat er mein Bleiben an eine Bedingung geknüpft, die ich niemals erfüllen kann. Er verlangt von mir, daß ich den Leuten den Vertrag kündige, durch welchen der alte Herr sie in den Besitz des Bodens gebracht hat, dessen sie bedürfen, um nicht in Armuth zu sinken."

„Unmöglich!" stammelte Antje erblassend. „Das darf Sie nicht zum Gehen veranlassen. Kaum acht Tage vor seinem Tode hat der Onkel davon gesprochen, daß er den Leuten das Land zum Eigenthum überlassen wolle, und wenn nicht der Tod ihn ereilt hätte, würde er diese Absicht ohne Zweifel bald zur Ausführung gebracht haben. Dem Vetter ist das nicht bekannt, er kennt unsere Verhältnisse nicht, weiß nicht, daß die Leute der Verarmung preisgegeben sind, wenn ihnen das Land genommen wird, und daß diese Verarmung Westerhusen Arbeitskräfte entziehen würde, deren es zur eigenen Erhaltung bedarf. Sie sollten ihm das sagen, Behrens."

Behrens hatte wiederholt mit dem Kopfe genickt und sein Gesicht sich vorübergehend erhellt. Doch gleich darauf blickte es wieder ernst, beinahe finster.

„Ich habe Herrn Gerdes alles dies gesagt, ohne seinen Sinn zu ändern. Er hält die Leute für verwöhnt und übermüthig, und es ist ja auch der Welt Lauf, daß mit dem neuen Herrn immer ein neues Regiment eingeführt werde."

Ein flammendes Roth des Unmuthes ergoß sich über Antje's Wangen, ihre Hände zitterten, und sie griff unwillkürlich wieder nach ihrer Arbeit. Eine minutenlange Pause war entstanden. Doch dann erhob sie sich plötzlich.

„Sie sind ein seltener Mann, Behrens, ich weiß es, und habe Sie oft genug rühmen hören. Ich danke Ihnen auch, daß Sie sich für die Leute verwendeten, aber verzeihen Sie, wenn ich bezweifle, daß Sie die rechten Worte gewählt haben. Herr Gerdes begreift offenbar nicht, um was es sich handelt. Ich will gleich selbst zu ihm gehen und ihm Alles auseinandersetzen."

„Thun Sie das, Antje. Ich will von Herzen wünschen, daß Ihr Einfluß von Wirkung ist, verhehle ihnen aber nicht, daß ich wenig Hoffnung habe. Ich bitte Sie auch, nicht meinen Namen zu erwähnen, Sie würden Alles dadurch verderben."

„Aber Sie dürfen nicht gehen, Behrens, der Onkel hat oft genug gesagt, daß nur Ihre Fürsorge das Gut so ertragsfähig gemacht."

„Ich danke Ihnen für Ihre freundliche Meinung, Antje, sie ist mir in einem Augenblick, wo man als ganz überflüssig zur Seite geschoben wird, eine Beruhigung. Aber bleiben kann und will ich nicht. Ich habe meine Kräfte mit Freuden dem Dienst des Herrn Amtmanns gewidmet, dem jungen Herrn werde ich nicht dienen."

„Behrens!"

„Es ist mein fester Entschluß," fuhr er, ohne ihren Einwurf zu beachten, fort. „Zwischen uns kann kein Ausgleich stattfinden. Ich würde in allen meinen Bewegungen gehemmt sein und es nicht ertragen, Befehlen zu gehorchen, deren Ausführung meine eigenen Untergebenen belächeln. Sie dürfen meine Absicht, zu gehen, nicht übel deuten, denn Sie wissen, daß ich nie auf eigenen Vortheil bedacht gewesen bin. Wenn ich jetzt gehe, so folge ich der Nothwendigkeit. Später — ich meine, wenn Sie erst Herrin sein werden — bin ich zu Ihrem Dienste bereit, jetzt muß ich gehen."

Antje war abwechselnd roth und bleich geworden.

„Mein Gang zu Wilhelm würde also nutzlos sein?" fragte sie mit gepreßter Stimme.

„Was meine Person anbelangt, gewiß. Aber sorgen Sie für die Leute, Antje. Ich werde um Vieles beruhigter gehen, wenn Sie mir das Versprechen geben wollen, Ihren Einfluß für sie geltend zu machen."

„Das haben Sie, Behrens. Herr Gerdes kann nicht das Unglück von Menschen wollen, die so lange Jahre ihre Kräfte für das Gut eingesetzt haben."

Erst als die Dämmerung hereingebrochen war und ein schneidend kalter Wind vom Wasser herüber wehte, dieses selbst aber wie eine graue, unheimliche Masse dalag, führte Antje den alten Freund in das Haus der Tante, um auch diese von der Absicht desselben zu unterrichten.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

zach: Jeden Dienstag und Freitag von 4—6 Uhr Nachmittags. Kaiserstuhl: Jeden Montag von 3—5 Uhr Nachmittags. Hüntwangen: Jeden Montag und Samstag von 9—11 Uhr Morgens. Buchenloo (Wyl): Jeden Mittwoch und Freitag von 7—9 Uhr Morgens. Rafz: Jeden Dienstag und Donnerstag von 4—6 Uhr Nachmittags. Rheinau: Jeden Montag von 1—3 Uhr Nachmittags. Durstgraben: Jeden Dienstag und Freitag von 4—6 Uhr Nachmittags. Schaffhausen, Bahnhof: Jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 7—10 Uhr Morgens. Schaffhausen a./Rh.: Jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10—12 Uhr Morgens. Erzingen: Jeden Dienstag und Freitag von 4—6 Uhr Nachmittags. Unterhallau: Jeden Donnerstag von 9—11 Uhr Morgens. Schleitheim: Jeden Montag und Donnerstag von 1—3 Uhr Nachmittags. Beggingen: Jeden Freitag von 1—3 Uhr Nachmittags. Bargen: Jeden Mittwoch und Freitag der Monate April bis Oktober von 9—11 Uhr Morgens. Merishausen: Jeden Donnerstag von 9—11 Uhr Morgens. Hofen: Jeden Montag und Samstag von 8—10 Uhr Morgens. Thayngen: Jeden Mittwoch, Donnerstag und Samstag von 7—10 Uhr Morgens. Ramsen: Jeden Mittwoch, Donnerstag und Samstag von 1—3 Uhr Nachmittags. Singen: Jeden Montag, Dienstag, Donnerstag von 8—11 Uhr Morgens. Dörflingen: Jeden Dienstag von 11—12 Uhr Morgens und jeden Mittwoch und Donnerstag von 4—6 Uhr Nachmittags. Dießenhofen: Jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 7—10 Uhr Morgens. Hemmishofen: Jeden Montag und Freitag von 7—9 Uhr Morgens. Stein a./Rh.: Jeden Montag und Freitag von 7—9 Uhr Morgens. Mammern: Jeden Montag von 7—8½ Uhr Vormittags, sowie am ersten und dritten Mittwoch des Monats von 3—4 Uhr Nachmittags. Steckborn: Jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 9—10 Uhr Morgens. Ermattingen: Jeden Montag und Freitag von 7—9 Uhr Morgens. Tägerweilen: Jeden Montag und Samstag von 3—5 Uhr Nachmittags und an denjenigen Tagen, an welchen in Konstanz Viehmarkt abgehalten wird, ebenfalls von 3—5 Uhr. Kreuzlingen (Konstanz): Alle Tage, mit Ausnahme des Sonntags, und zwar von 7—10 Uhr Morgens und von 3—7 Uhr Nachmittags. Romanshorn: Jeden Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag von 11 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags. Rorschach: Jeden Donnerstag von 7—10 Uhr Morgens.

Außer diesen fest bestimmten Tageszeiten können jedoch die Zollbeamten der genannten schweizerischen Zollstätten (gemäß Artikel 11 Abs. 2 der bundesräthlichen Instruktion für die Grenzthierärzte vom 24. Dezember 1886) die Vieheinfuhr alle Tage, von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends gestatten. In diesem Falle hat der Eigenthümer der Thiere außer den für den Passirschein und für die Untersuchung amtlich festgesetzten Taxen eine mäßige Vergütung zu entrichten, welche dem Grenzthierarzte verbleibt.

Die amtlich festgesetzten Taxen, welche für die thierärztliche Untersuchung zu entrichten sind, betragen für lebende Thiere von 15 Rappen bis zu einer Frank; für Fleisch je nach dem Gewichte (100 Kilogr.) 50 Rappen oder 1 Fr. 50 Cent. In beiden Fällen sind außerdem für den Passirschein weitere 25 Rappen zu entrichten.

Bei der Ankunft der Thiere an der Zollstätte müssen dieselben von einem Gesundheits- oder Ursprungsschein begleitet sein, welcher höchstens 6 Tage vor diesem Zeitpunkt ausgestellt worden ist und in welchem bezeugt wird, daß die Thiere aus einer seuchenfreien Gegend kommen, in welcher seit mindestens 40 Tagen kein Seuchenfall in der betreffenden Viehgattung konstatirt wurde. Diese Zeugnisse sind von dem Bürgermeister des betreffenden Orts oder von dem Bezirksthierarzte auszustellen und müssen mit dem Dienstsiegel versehen sein.

Was die Gesundheitsscheine für Pferde, Esel (Maulthiere) und Rindvieh betrifft, so muß für jedes einzelne Thier ein solcher ausgestellt sein; dagegen dürfen bei Kleinvieh sämmtliche Thiere auf einem Gesundheitszeugniß beschrieben sein.

* (Faschingsaufführung.) Wie wir hören, werden einige Mitglieder des Hoftheaters am kommenden Fastnachts-Dienstag, Nachmittags 5 Uhr, im großen Saale der Festhalle eine humoristische Aufführung veranstalten, deren Reinertrag einem gemeinnützigen Zwecke bestimmt ist. Die einzelnen Nummern gelangen größtentheils in Kostüm auf einer speziell für diese Aufführung erbauten Bühne zur Aufführung; ferner ist die Mitwirkung vieler Orchestermitglieder zugesagt, welche den musikalischen Theil der Vorstellung durchführen. Die Aufführung findet bei Restauration statt. Ein starker Besuch dieser Aufführung dürfte vorauszusehen sein. Der Billetverkauf ist Herrn Karl Bregenzer, Großh. Hoflieferant dahier, übertragen.

* (Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 7. bis 13. Februar wurden an 560 Besucher 677 Bände ausgeliehen.

× (Der Lebensbedürfnißverein) Karlsruhe, eingetragene Genossenschaft, hat seine ordentliche Generalversammlung auf den 25. d. M. ausgeschrieben. Die Tagesordnung umfaßt die Rechnungsablage für 1886, den Antrag auf theilweise Abänderung einiger statutarischen Bestimmungen (ohne erhebliche Bedeutung) und die vorschriftsmäßigen Wahlen zur Erneuerung des Aufsichtsrathes und der Rechnungsrevisoren. Der Jahresbericht nebst den Rechnungsnachweisungen wird nächster Tage, noch vor der Generalversammlung ausgegeben werden. — Wie wir vernehmen, sind die Ergebnisse des abgelaufenen Jahres recht befriedigend. Der Umsatz hat sich um 138,000 M. gegen das Vorjahr erhöht und erreichte die Summe von 708,000 M. Der Reingewinn beläuft sich auf 69,346 M., um 17,170 M. höher als im Jahr 1885, so daß wieder wie im Vorjahr eine Dividende von 11 Prozent oder 11 Pfennig für die Mark des Umsatzes an Vereinsmarken gewährt werden kann. Die durch das Statut bestimmten Abschreibungen an Immobilien und Mobilien sind hierbei berücksichtigt, bei letzteren sogar in höherem als im vorgeschriebenen Maß bewirkt, wie sich überhaupt in der Leitung des Unternehmens die größte Sorgfalt und Umsicht bethätigt. Die Zahl der Mitglieder hat im vorigen Jahr um 239 zugenommen und betrug 1354 auf Jahresschluß, heute bereits 1386. Aus allen Ständen wächst die Betheiligung und, was besonders erfreulich, in neuerer Zeit auch aus den Kreisen der Handwerker und Arbeiter. Für die Familie des kleinen Mannes ist eine Ersparniß von 11 Proz. am Haushalt ganz besonders werthvoll, noch wichtiger aber die mit dem Grundsatze der Baarzahlung verbundene Gewöhnung an Ordnung und Wirthschaftlichkeit.

z. **Aus dem Wiesenthale**, 14. Febr. (Wiesenthalbahn. — Bürgermeisterwahl. — Diözesanausschuß.) Auf der in den letzten Tagen in Lörrach stattgehabten Sitzung des Verwaltungsraths der Wiesenthalbahn wurde beschlossen, eine Dividende von 24 M. auszuwerfen. — Bei der auf letzten Dienstag anberaumten Bürgermeisterwahl in Gresgen vereinigten sich 47 von 51 abgegebenen Stimmen auf den seitherigen Bürgermeister Joh. Friedr. Grether, der die Wahl wieder annahm. — Einem von dem Diözesanausschuß der Diözese Schopfheim ausgegebenen Flugblatte entnehmen wir die Mittheilung, daß, abgesehen von ihrer ausgedehnten Diaspora, die Schopfheimer Diözese in Bezug auf Kirchenbesuch in der Reihe Derer steht, welche den niedrigsten Prozentsatz haben (24 Proz. der Bevölkerung). Der Sinn für wohlthätige Zwecke kann in den meisten Gemeinden als lobenswerth bezeichnet werden. Das Schriftchen verbreitet sich schließlich eingehend über Anlage und Schmuck der Friedhöfe, die noch vielfach guten Geschmack und Sinnigkeit vermissen lassen.

≋ **Vom Bodensee**, 15. Febr. (Schifffahrt. — Getreideverkehr. — Witterung.) In der vorigen Woche herrschte am Bodensee drei Tage hindurch ein furchtbarer Ostwind, der die Schifffahrt ungemein erschwerte, ja zum Theil unmöglich machte. Der Sturm trieb das Eis des Rheines in den Hafen von Rorschach, wo es sich staute und zusammenfror. Zwei Segelschiffe, welche über Nacht im Hafen lagen, konnten nur nach großer Anstrengung von dem Dampfer „Wittelsbach" flott gemacht werden. Die Hafenverwaltung ließ alsbald das Eis hinwegschaffen. — Unter den letztwöchentlichen Getreidemärkten war jener in Ueberlingen besonders belebt. Es wurden dort verkauft: 413 Doppelzentner Korn (höchster Preis 19 M. 80 Pf.), 216 Dztr. Weizen, 28 Dztr. Roggen, 405 Dztr. Hafer. Letzterer schlug um 21 Pf., das Korn um 12 Pf. und der Weizen um 64 Pf. auf. In Pfullendorf verkaufte man 310 Dztr. Korn, 138 Dztr. Gerste und 139 Dztr. Hafer. Bestes Korn galt in Pfullendorf 19 M. 60 Pf., bester Hafer in Meßkirch 11 M. 60 Pf. In Stockach wurden 267 Dztr. Korn und 21 Dztr. Hafer verkauft. In Hilzingen verkaufte man 237 Dztr. Weizen und 63 Dztr. Gerste, letztere stieg bis zu 14 M. 90 Pf. Auf dem Markte zu Villingen wurden 307 Ztr. Korn, das um 30 Pf. aufschlug, verkauft. — Im oberen Theile des Amtsbezirks Stockach, sowie in den Bezirken Meßkirch und Pfullendorf wird der Verkehr seit 7 Wochen unausgesetzt mit Schlitten bewerkstelligt. Die Sonne hat heute den Nebel verscheucht und die Kälte hat etwas abgenommen.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Krautheim. Sonntag, den 20. d. M., Nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zum Roß in Ballenberg Besprechung über Gründung einer Zuchtviehgenossenschaft.

Kehl. 1) Sonntag, den 20. d. M., Nachm. ½3 Uhr, im Gasthause zum Rössel in Scherzheim; 2) Sonntag, den 27. d. M., Nachm. ½3 Uhr, im Gasthause zum Salmen in Freistett; 3) Sonntag, den 6. März d. J., Nachm. ½3 Uhr, im Gasthause zum Adler in Legelshurst, Besprechungen über Pferdezucht.

Wolfach. Sonntag, den 27. d. M., Nachm. 2½ Uhr, im Gasthaus zum Kreuz in Haslach Generalversammlung. Tagesordnung: 1) Wahl des Vorstandes und der Direktionsmitglieder, der Gauausschußmitglieder, des Rechners und Schriftführers, 2) Verkündung des Rechenschaftsberichts für 1886 und Aufstellung des Voranschlags für 1887, 3) Besprechung von Vereinsangelegenheiten, 4) Errichtung einer Hagelhilfskasse im Großherzogthum Baden, nach statistischen Erhebungen erläutert von Gutsbesitzer Reiß und Landw.-Insp. Magenau, 5) Vortrag des Herrn Bezirksthierarztes Fuchs von Mannheim, als Vertreter des Landespferdezuchtvereins, über Pferdezucht.

Obersäckingen. Der Landw. Konsumverein Obersäckingen e. G hält am Montag, den 28. d. M., Abends ½8 Uhr, im Rathhaus seine ordentliche Generalversammlung ab. Tagesordnung: 1) Vorlage der 1886r Rechnung mit Rechenschaftsbericht, 2) Rechnungsablage für 1886, 3) Entlastung des Vorstandes und Kassiers, 4) Wahl der Vorstandsmitglieder und des Verwaltungsraths, 5) Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Theater und Kunst.

(Kunstnotizen.) Herr Winds vom Großherzoglichen Hoftheater in Karlsruhe gastirte in letzter Zeit mit entschiedenem Erfolge am Königlichen Hoftheater zu Kassel. Die „Hessische Morgenzeitung berichtet über seine Leistung als Cajetan in der „Braut von Messina" u. A.: „Wir haben es bei Herrn Winds, so viel nach einer Rolle geurtheilt werden kann, mit einer bedeutenden künstlerischen Kraft zu thun, denn dem gewaltigen Eindruck, welchen dieser Darsteller hervorrief, wird sich wohl niemand im Auditorium haben entziehen können. Der Wohllaut und die Macht der Schiller'schen Sprache, die in der „Braut von Messina" oft berauschend wirkt, kommen freilich auch einem mittelmäßigen Schauspieler wohlthätig zu Hilfe und es würde übereilt sein, nur geblendet von dem Dichter, den Erfolg, den der letztere errungen, auf den Darsteller ohne weiteres übertragen zu wollen. Ganz gegen den sonstigen Gebrauch ließ Herr Winds indessen die ersten Reden des „Cajetan" ziemlich leicht dahingleiten und erregte damit die Besorgniß, die Rolle nicht zur vollen Geltung zu bringen; immer mehr aber zeigte sich in dem Folgenden die rhetorische Begabung des Darstellers, bis sie gegen den Schluß des ersten Akts eine Steigerung erreichte, welche in Erstaunen setzte. Mit größtem Interesse folgte man nun der weiteren rhetorischen Entwicklung der Rolle seitens des Gastes und wurde bis zum Schluß vollkommen zufrieden gestellt. Herr Winds ist eine stattliche Persönlichkeit und besitzt ein kräftiges, wohlklingendes Organ. Ueber sein Spiel werden seine beiden anderen Gastrollen Aufschluß geben müssen, die ruhige, würdevolle Haltung des älteren Chorführers, die in jeder Weise gewahrt blieb, ließ eben keinen größeren Spielraum zu." — Aus Kaiserslautern wird berichtet, daß der dortige Cäcilienverein unter Leitung seines rühmlichst bekannten, Herrn Musikdirektor Brauer, sich die große Aufgabe gestellt und glücklich durchgeführt hat, Händel's Oratorium: „Herakles" zur Aufführung zu bringen. Unter den Solisten werden namentlich Frau Frieda Hoeck aus Karlsruhe und Fräulein Leimer aus Stuttgart mit Auszeichnung genannt. Ueber die letzgenannte Dame urtheilt die „Pfälzische Presse", daß die Künstlerin, die über einen sehr schönen Mezzosopran verfüge, vortrefflich und namentlich die große Szene: „Wo flieh' ich hin" unter großem Beifall gesungen habe; über Frau Hoeck schreibt dasselbe Blatt, sie habe die liebliche Partie der Jule mit innigstem Ausdruck gesungen. Die tiefempfundene Arie „Mein Vater" mit ihrem herrlichen Kolorit und das in sanftem Schmerz aufgelöste „Ruhe sanft, lieb Vaterherz" können unmöglich schöner und eindrucksvoller gesungen werden. Der Beifall, mit dem die Sängerin beehrt wurde, war demgemäß auch ein ganz außerordentlicher. Die Partie des Lichas (alt) sang eine ungenannte junge Dame aus Mannheim brav. Ihre Arie im dritten Akte „O Bild des Jammers" sang sie mit schönstem Ausdruck, so daß sie dafür lebhafte wohlverdiente Anerkennung fand. Eine für Theaterkreise und Kunstfreunde gewiß eben so interessante als überraschende Nachricht geht dem „Frankfurter Journal" auf telegraphischem Wege aus Hamburg zu. Darnach wird die Societät Pollini und Maurice wieder aufgehoben. Jeder Theil übernimmt wieder seine frühere gesonderte Direktion in der nächsten Saison.

Verschiedenes.

— **(Ueber den Schneesturm)**, der letzten Freitag im südlichen Frankreich gewüthet, wird noch Folgendes gemeldet: In Béziers fiel der Schnee in so großer Menge, daß der Straßenverkehr unterbrochen wurde und alle Eisenbahnzüge große Verspätungen erlitten haben. In Cette fielen große Schneemassen bei so heftigem Winde, daß die Schiffe nicht in den Hafen einlaufen konnten. — An der Küste von Algerien strandeten infolge eines Sturmes mehrere Schiffe, unter anderen die englische Yacht „Spray", die „Balancelle" und der „Etoile".

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Loeflund's echtes Malz-Extrakt

ist bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Asthma, Brust- und Halsleiden als Diätikum seit 20 Jahren bewährt, ebenso sind **Loeflund's Malz-Extrakt-Bonbons** als Hustenbonbons sehr beliebt. Das **Malz-Extrakt mit Eisen** wird bei Bleichsucht und Blutarmuth, das **mit Kalk** bei engl. Krankheit, das **mit Lebertran** für schwächliche Kinder empfohlen. Das neue Mittel, **Loeflund's Rahmkonserve** wird bei zehrenden Krankheiten mit bestem Erfolge gebraucht. **In allen Apotheken**, wobei ausdrücklich zu verlangen: von Ed. Loeflund in Stuttgart.

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Köln, 15. Febr. Weizen loco hiesiger 17.75, loco fremder, 18.25, per März 16.80, per Mai 16.50. Roggen loco hiesiger 14.50, per März 12.80, per Mai 13.15. Rüböl loco mit Faß 24.—, per Mai 23.80. Hafer loco hiesiger 14.75.

Bremen, 15. Febr. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Standart white loco 6.15. Ruhig. Amer. Schweineschmalz, Wilcox, nicht verzollt 35¼.

Antwerpen, 15. Febr. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Raffin., Type weiß, disponibel 16⅛. Still.

Paris, 15. Febr. Rüböl per Febr. 57.20, per März 57.20, per März-Juni 56.50, per Mai-August 55.50. Behauptet. — Spiritus per Februar 40.50, per Mai-August 42.70. Fest. — Zucker, weißer, disp., Nr. 3, per Febr. 32.60, per Mai-August 34.—. Fest. — Mehl, 12 Mk., per Febr. 51.60, per März 52.30, per März-Juni 53.20, per Mai-Aug. 54.30. Still. — Weizen per Febr. 22.60, per März 23.10, per März-Juni 23.70, per Mai-August 24.40. Still. — Roggen per Febr. 13.90, per März 14.—, per März-Juni 14.60, per Mai-August 15.—. Still. Talg, disponibel, 57.50. Wetter: bedeckt.

New-York, 14. Febr. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 6⅝, dto. in Philadelphia 6½, Mehl 3.40, Rother Winterweizen 0.90, Mais (old mixed) 48½, Havanna-Zucker 4 9/16, Kaffee, Rio good fair 14⅝, Schmalz (Wilcox) 7.35, Speck 7⅜, Getreidefracht nach Liverpool 4.

Baumwoll-Zufuhr 11,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 14,000 B., dto. nach dem Continent 3000 B.

Frankfurter Kurse vom 15. Februar 1887.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holland. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden 3½ Obligat. fl.	—.—
„ 4 „ fl.	102.80
„ 4 „ M.	103.50
„ 4 Obl. v. 1886 M.	105.80
Bayern 4 Obligt. M.	102.50
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	104.70
Preußen 4½ % Conf. M.	—.—
„ 4 % Consols M.	103.90
Wtbg. 4½ Obl. v. 78/79 M.	104.—
„ 4 Obl. v. 75/80 M.	102.60
Oesterreich 4 Goldrente fl.	86.90
„ 4⅕ Silberr. fl.	63.40
„ 4⅕ Papierr. fl.	—.—
„ 5 Papierr. v. 1881	—.—
Ungarn 4 Goldrente fl.	76.40
Italien 5 Rente Fr.	93.50
5% Rumänische Rente	90.80
Rumänien 6 Oblig. M.	101.70
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	—.—
„ 5 Obl. v. 1877 M.	94.70
„ 5 II. Orientanl. PR.	55.—
„ 4 Conf. v. 1880 R.	78.90
Serbien 5 Goldrente	76.50
Schweden 4 in M.	101.80
Span. 4 Auländ. Rente	60.90
Schw. 4% Bern v. 1880 Fr.	102.40
Egypten 4 Unif. Obligat.	70.80
Bank-Aktien.	
4½ Deutsche R.-Bank M.	136.30
4 Badische Bank Thlr.	113.30
5 Basler Bankverein Fr.	154.30
4 Darmstädter Bank fl.	131.10
4 Disc.-Kommand. Thlr.	186.20
5 Frankf. Bankver. Thlr.	—.—
5 Oest. Kreditanstalt fl.	—.—
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	115.50
5 D. Effekt- u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	117.50
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speier Thlr.	34.50
4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr.	90.10
4 Meckl. Frdr.-Franz M.	144.50
4½ Pfälz. Max-Bahn fl.	130.50
4 Pfälz. Nordbahn fl.	100.—
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	—
Elis. I. Em. Linz-B. Slbr. fl.	—.—
4 Gotthardbahn Fr.	90.40
5 Böhm. West-Bahn fl.	210¼
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—
5 Oest. Franz-Staatsbahn fl.	—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	69½
5 Oest. Nordwest fl.	126¾
5 „ „ Lit. B fl.	121
5 Rudolf fl.	143⅞
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	98.70
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	65.—
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	105.—
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	82.90
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	81.20
4 Vorarlberger fl.	72.40
3 Raab-Oedenb. Ebenf. Gold steuerfrei M.	66.10
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	97.60
6 Buffalo N.-Y. u. Phil. Conf. Bonds	107.50
6 Southern Pacific of C. 1M.	108.—
5 Gotthard IV Ser. Fr.	104.30
4 „ „	100.80
4 Schweiz. Central	101.20
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	100.50
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	60.50
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	105.—
3 dto. I—VIII E. Fr.	78.40
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 Fr.	64.30
5 Toscan. Central Fr.	103.50
5 Westfic. Eisb. 1880 stfr. Fr.	—.—
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	—.—
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	—.—
4 dto. „ à 100 M.	101.30
4½ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	89.90
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	100.—
Verzinsliche Loose.	
3½ Cöln-Mind. Thlr. 100	127.60
4 Bayrische „ 100	132.90
4 Badische „ 100	132.60
4 Mein. Pr. Pfdbr. Thlr. 100	122.—
3 Oldenburger Thlr. 40	132.—
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	106.40
5 „ v. 1860 „ 500	110.40
4 Raab-Grazer Thlr. 100	95.—
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	94.20
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	273.—
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	283.80
Ungar. Staatsloose fl. 100	207.—
Ansbacher fl. 7-Loose	31.80
Augsburger fl. 7-Loose	28.30
Freiburger Fr. 15-Loose	28.70
Mailänder Fr. 10-Loose	—.—
Meininger fl. 7-Loose	23.50
Schwed. Thlr.-10-Loose	—.—
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.35
Wien kurz fl. 100	158.85
Amsterdam kurz 100 fl.	168.25
London kurz 1 Pf. St.	20.40
Dollars in Gold	4.16
20 Fr.-St.	16.11
Souvereigns	20.39
Obligationen und Industrie-Aktien	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
4 Mannheimer Obl.	—.—
4 Freiburg „	104.—
4 Konstanzer „	—.—
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	130.—
Karlsruh. Maschinenf. dto.	—.—
Bad. Zuckerf., ohne Zs.	—.—
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.	183.—
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	119.—
5 Westeregeln Alkali	142.—
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	106.—
5 Hyp. Anl. d. Oest. Alpin Montgs	85.50
Reichsbank Discont	4%
Frankf. Bank. Discont	4%

Tendenz: —.

Nr. 219. Uebersicht der Ergebnisse der an den badischen meteorologischen Stationen angestellten Beobachtungen, nebst Wasserstandsaufzeichnungen an den wichtigsten Hauptpegeln des Rheins im Monat Januar 1887.

Station.	Luftdruck in mm: Wahres Monats-Mittel	Höchster Dat.	Höchster mm	Niedrigster Dat.	Niedrigster mm	Luftt. Monatsmittel 7 U. Mg.	2 U. Mitt.	9 U. Ab.	Wahres Monats-Mittel	Höchste Dat.	Höchste ° Cels.	Niedrigste Dat.	Niedrigste ° Cels.	Fünftägige Temperaturmittel 1.—5. Januar.	6.—10.	11.—15.	16.—20.	21.—25.	26.—30.
Meersburg	728.6	21.	741.4	5.	706.2	—3.62	—1.60	—2.60	—2.61	21.	4.0*	5.	— 8.8*	—4.51	—0.93	—3.57	—3.95	0.13	—2.61
Höchenschwand	675.8	21.	688.4	5.	654.4	—4.73	—2.17	—4.25	—3.86	23., 30.	6.5*	18.	—15.2*	—8.72	—3.96	—7.64	—5.08	—0.42	0.53
Donaueschingen	702.9	21.	715.9	5.	680.9	—8.31	—4.07	—6.64	—6.42	20.	1.2	17.	—17.4	—8.83	—3.94	—6.80	—6.63	—2.69	—9.02
Villingen	700.6	21.	713.4	5.	678.4	—9.56	—2.90	—7.90	—7.07	20., 21., 25.	2.0*	17.	—22.0*	—5.30	—5.30	—7.04	—7.41	—3.50	—9.38
Schopfheim	—	—	—	—	—	—5.23	—0.36	—3.63	—3.21	20.	5.7*	17.	—14.7*	—4.80	—0.97	—4.44	—3.86	—0.93	—4.00
Schweigmatt	—	—	—	—	—	—1.68	—0.29	—1.50	—1.24	31.	6.2	15.	— 8.9	—5.50	—0.39	—4.20	—2.54	1.83	2.37
Todtnauberg	673.9	21.	686.3	5.	652.4	—3.62	—0.67	—3.65	—2.90	30.	9.3*	16.	—14.9*	—7.67	—3.15	—6.82	—3.84	1.31	1.91
Freiburg	739.1	21.	752.7	5.	714.8	—3.06	—0.07	—3.54	—1.67	25.	7.0*	15.	—12.0	—3.50	1.74	—3.99	—2.76	—0.46	—1.27
Baden	746.6	21.	760.0	5.	722.0	—4.55	—1.35	—3.16	—3.06	8.	5.0*	4., 17.	—11.0*	—4.67	0.22	—4.07	—4.45	—1.43	—3.92
Karlsruhe	754.7	21.	767.8	5., 6.	730.1	—4.41	—0.65	—2.95	—2.74	8.	6.0*	17.	—13.0*	—4.90	0.27	—3.42	—4.63	—0.23	—3.37
Bretten	748.0	21.	761.0	5.	723.9	—5.53	—0.85	—4.26	—3.72	8.	5.0*	5.	—14.0*	—5.64	—0.68	—4.06	—5.66	—1.10	—4.66
Mannheim	756.3	21.	769.4	5.	731.1	—3.54	—1.23	—2.45	—2.42	8.	4.5*	5.	—12.2*	—4.10	0.66	—3.61	—4.54	0.05	—2.77
Heidelberg	754.9	21.	767.6	5.	730.0	—3.59	—1.09	—2.39	—2.37	8.	5.2*	5.	—11.5*	—3.81	0.52	—2.99	—4.42	0.17	—4.15
Königstuhl	713.7	21.	727.0	5.	690.0	—4.92	—3.05	—4.23	—4.11	31.	2.9	16.	—13.6	—7.41	—2.19	—6.34	—7.41	—2.03	—0.26
Buchen	733.4	21.	745.7	5.	709.5	—7.35	—3.62	—6.80	—6.14	20.	1.6*	5.	—20.7*	—8.18	—4.67	—5.97	—8.33	—1.99	—7.46
Wertheim	751.9	29.	764.4	5.	727.0	—6.31	—3.13	—5.12	—4.92	23.	3.5*	5., 18.	—15.5*	—6.30	—3.49	—4.93	—9.03	—0.69	—4.58

*Nach dem Thermometrographen.

Niederschlag.

Station	Flußgebiet	Höhe über dem Meer (Normal-Null) m	Monatssumme des Niederschlags. Höhe in mm	Maximum eines täglichen Niederschlags Dat.	Maximum mm	Tage mit: Niederschlag überhaupt	Schnee	Hagel	Graupeln	Thau	Reif	Nebel	Gewitter	Wetterleuchten
	A. Donaugebiet.													
Villingen	Brigach	714.5	1.2	5.	0.7	3	3	0	0	0	0	17	0	0
Donaueschingen	Donau	689.9	7.9	5.	4.9	4	4	0	0	0	0	21	0	0
Hartheim	Beerg	896.7	2.9	2.	1.8	3	3	0	0	0	1	8	0	0
	B. Rheingebiet													
Meersburg	Bodensee	406.1	3.2	10.	1.2	6	5	0	0	0	3	10	0	0
Mainau	Bodensee	417.6	2.4	3.	1.1	5	3	0	0	0	0	6	0	0
Heiligenberg	Bodensee (Salemer Aach)	733.5	2.3	5.	0.6	6	6	0	0	0	0	12	0	0
Bittelbrunn	Bodensee (Radolfz. Aach)	625.0	6.6	9.	4.3	5	4	0	0	0	31	23	0	0
Feldberg	Wutach	1270.0	12.8	6.	3.6	11	8	0	0	0	0	11	0	0
Titisee	Wutach	848.4	11.8	6.	7.0	6	5	0	0	0	25	9	0	0
Bonndorf	Wutach (Merenbach)	850.0	15.1	5.	8.3	6	6	0	0	0	0	16	0	0
Höchenschwand	Wutach (Schwarza)	1010.5	8.0	7.	3.0	6	5	0	0	0	0	15	0	0
Bernau	Alb	922.0	17.8	5.	7.1	7	6	0	0	0	0	4	0	0
Segeten	Murg	879.0	12.8	5.	6.3	6	6	0	0	0	0	6	0	0
Todtmoos	Wehra	830.0	18.7	5.	10.7	6	5	0	0	0	0	6	0	0
Schweigmatt	Wiese	733.0	17.6	6.	7.3	5	4	0	0	0	0	8	0	0
Todtnauberg	Wiese (Schönenbach)	1021.3	31.8	5.	13.5	9	9	0	0	0	0	9	0	0
Neuenweg	Wiese (Kleine Wiese)	727.4	48.5	5.	25.3	7	7	0	0	0	0	2	0	0
Schopfheim	Wiese	383.0	16.9	6.	6.7	8	4	0	1	0	14	9	0	0
Obermünsterthal	Neumagen	539.1	12.4	6.	5.1	5	4	0	0	0	2	6	0	0
Schelingen	Krebsbach (Krottenbach)	307.2	4.8	5.	4.0	3	2	0	0	0	0	7	0	0
Breitnau	Dreisam	1020.0	8.5	5.	4.1	10	7	0	0	0	0	7	0	0
St. Peter	Dreisam (Eschbach)	715.6	11.3	5.	3.2	8	6	0	0	0	0	5	0	0
Freiburg	Dreisam	291.0	14.9	5.	6.1	5	3	0	0	0	4	22	0	0
Hofsgrund	Dreisam (Brugga)	1147.0	13.8	6.	3.4	7	6	0	0	0	0	1	0	0
Keppenbach	Elz (Brettenbach)	275.2	3.3	9.	2.2	2	1	0	0	0	0	8	0	0
Schiltach	Kinzig	338.4	6.2	5.	2.2	7	4	0	0	0	0	2	0	0
Rippoldsau	Kinzig (Wolf)	561.6	20.3	5.	7.4	7	5	0	0	0	0	0	0	0
Nußbach	Kinzig (Gutach)	727.4	10.7	5.	4.2	4	3	0	0	0	0	0	0	0
Herrenwies	Murg (Schwarzbach)	756.7	12.7	5.	4.1	26	6	0	0	0	12	3	0	0
Langenbrand	Murg	220.4	6.5	5.	2.6	4	2	0	0	0	0	8	0	0
Baden	Murg (Oos)	214.3	5.4	19.	1.7	5	3	0	0	0	0	12	0	0
Schielberg	Alb (Maisenbach)	417.1	5.1	20.	1.5	8	5	0	0	0	0	5	0	0
Karlsruhe	Alb	123.8	6.7	5.	3.3	5	2	0	0	0	3	6	0	0
Bretten	Saalbach	188.3	0.5	1.	0.3	2	2	0	0	0	5	5	0	0
Kaltenbronn	Neckar (Enz)	864.8	8.5	5.	3.9	7	5	0	0	0	0	9	0	0
Tiefenbronn	Neckar (Würm)	415.8	3.2	5.	1.8	5	3	0	0	0	0	6	0	0
Diedesheim	Neckar	139.6	4.7	5.	2.6	5	3	0	0	0	25	1	0	0
Eberbach	Neckar	130.5	3.6	5.	3.2	3	3	0	0	0	2	1	0	0
Mülben	Neckar (Höllbach)	498.9	5.7	5.	4.8	4	3	0	0	0	0	9	0	0
Elsenz	Neckar (Elsenz)	239.1	3.0	5.	1.1	7	5	0	1	0	0	4	0	0
Königstuhl	Neckar	558.0	3.8	1.	3.8	1	1	0	0	0	0	4	0	0
Heidelberg	Neckar	121.2	3.4	19.	2.2	7	5	0	0	0	7	6	0	0
Mannheim	Rhein und Neckar	110.3	7.0	5.	4.8	5	4	0	0	0	15	27	0	0
Wertheim	Main	148.1	2.2	5.	1.1	4	4	0	0	0	10	15	0	0
Buchen	Main (Mudbach)	344.6	5.5	5.	3.3	9	6	0	0	0	0	12	0	0

Wasserstände an den Rheinpegeln

in Meter:

Datum	Konstanz	Waldshut	Basel	A. Breisach	Kehl	Maxau	Mannheim
1.	2.97	1.95	1.23	2.55	2.58	4.40	4.86
2.	2.95	1.92	1.15	2.48	2.51	4.22	4.63
3.	2.94	1.85	1.12	2.44	2.45	4.09	4.40
4.	2.93	1.83	1.08	2.39	2.39	3.95	4.30
5.	2.91	1.77	1.04	2.34	2.32	3.80	3.98
6.	2.91	1.76	1.00	2.30	2.26	3.70	3.80
7.	2.90	1.75	1.00	2.29	2.25	3.66	3.75
8.	2.89	1.74	0.97	2.26	2.22	3.61	3.71
9.	2.87	1.73	0.95	2.23	2.20	3.56	3.64
10.	2.87	1.65	0.88	2.19	2.15	3.51	3.56
11.	2.86	1.65	0.90	2.19	2.12	3.42	3.47
12.	2.85	1.64	0.88	2.16	2.12	3.40	3.38
13.	2.84	1.63	0.86	2.14	2.09	3.36	3.33
14.	2.83	1.62	0.84	2.12	2.05	3.32	3.26
15.	2.82	1.59	0.81	2.10	2.03	3.28	3.20
16.	2.80	1.56	0.79	2.06	1.99	3.23	3.10
17.	2.80	1.50	0.73	2.01	1.97	3.19	3.00
18.	2.79	1.49	0.71	1.99	1.92	3.19	2.37
19.	2.79	1.49	0.71	1.98	1.92	3.12	2.90
20.	2.78	1.49	0.70	1.98	1.92	3.11	2.90
21.	2.76	1.49	0.70	1.98	1.92	3.11	2.92
22.	2.74	1.49	0.69	1.98	1.92	3.11	2.93
23.	2.74	1.49	0.68	1.96	1.92	3.12	2.95
24.	2.73	1.48	0.68	1.95	1.92	3.13	2.92
25.	2.72	1.48	0.69	1.97	1.90	3.09	2.90
26.	2.71	1.46	0.69	1.97	1.90	3.09	2.88
27.	2.70	1.45	0.67	1.94	1.88	3.08	2.86
28.	2.69	1.44	0.66	1.93	1.87	3.06	2.84
29.	2.68	1.42	0.63	1.90	1.84	3.03	2.80
30.	2.67	1.41	0.62	1.89	1.83	3.01	2.76
31.	2.65	1.39	0.60	1.88	1.81	3.00	2.74
Summe	87.09	49.61	25.66	65.55	64.17	104.90	103.64
Mittel	2.81	1.60	0.83	2.11	2.07	3.38	3.34
Höchst	2.97	1.95	1.23	2.55	2.58	4.40	4.86
Niedrigst	2.65	1.39	0.60	1.87	1.81	3.00	2.73

Windvertheilung

Station	Absolute Feuchtigkeit in mm: Monatsmittel	Relative Feuchtigkeit in %: Monatsmittel	Bewölkung: Monatsmittel	Zahl der Tage mit starkem Wind	N	NNE	NE	ENE	E	ESE	SE	SSE	S	SSW	SW	WSW	W	WNW	NW	NNW	Windstillen
Meersburg	3.5	92	8.9	0	21	8	9	0	1	0	5	2	4	2	13	3	6	0	14	1	4
Höchenschwand	3.1	87	5.3	0	2	4	9	0	0	0	0	0	0	0	2	1	8	0	6	0	61
Donaueschingen	2.8	95	7.4	0	7	1	2	0	5	0	1	0	3	0	20	2	20	0	12	0	20
Villingen	2.6	90	6.9	0	8	0	1	0	1	0	0	1	14	2	4	0	4	0	0	0	58
Todtnauberg	3.1	82	4.5	1	6	2	6	0	1	0	5	0	1	5	7	0	0	2	11	7	40
Freiburg	3.7	88	6.8	0	9	1	8	0	3	5	26	3	11	1	4	0	1	0	7	10	4
Baden	3.4	91	6.5	0	3	0	1	0	40	0	0	0	0	0	0	0	27	0	3	0	19
Karlsruhe	3.4	88	6.9	0	6	1	46	0	9	0	3	1	9	0	14	0	0	0	1	0	3
Bretten	3.3	90	6.1	0	0	2	19	1	38	3	6	0	0	0	2	0	9	1	10	0	2
Mannheim	3.3	86	8.1	0	5	8	4	2	4	9	7	16	3	3	0	0	0	1	1	6	24
Heidelberg	3.3	84	5.8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	14	7	16	0	52
Königstuhl	—	—	6.1	0	0	0	5	0	15	0	19	0	9	0	9	0	0	0	1	0	35
Buchen	2.8	93	7.1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wertheim	3.0	91	8.2	0	15	2	25	4	7	1	5	0	0	0	0	1	1	0	6	0	26

Der verflossene Januar zeigte sehr ausgesprochen die Merkmale eines richtigen Wintermonats, nämlich große Kälte und seltene, sowie wenig ergiebige Niederschläge. Die Temperatur lag um 2—4° C., in der Maingegend sogar um 4½° C. unter den Durchschnittswerthen, und die Niederschläge, welche zum größten Theile in fester Form fielen, blieben weit unter dem Mittel; an einigen Stationen (Villingen, Baden, Bretten, Wertheim) wurde nicht einmal der zwanzigste Theil der normalen Mengen erreicht.

Das Thermometer sank fast in jeder Nacht unter den Gefrierpunkt, doch wurden ganz extreme Kältegrade, wie in den ebenfalls kalten Wintern der Jahre 1871 und 1876 nicht erreicht, da die nächtliche Ausstrahlung meist durch eine Wolkendecke behindert war. Trotzdem fiel das Temperaturmittel ungewöhnlich nieder aus, da der Frost, mit wenig Ausnahmen, fast beständig anhielt. Der Monat begann mit trübem, kaltem Wetter, das geringe Schneefälle brachte; vom 5. an stieg jedoch die Temperatur rasch, so daß mehrere Tage in den tiefer gelegenen Landestheilen Thauwetter herrschte. Vom 10. an stellte sich wieder allenthalben Frost ein, der sich in den Tagen vom 14. und 15. besonders stark geltend machte. Nachdem es am 20. nochmals vorübergehend etwas wärmer geworden war, blieb das Wetter bis zum Schluß des Monats bei ungewöhnlich hohem Barometerstand heiter, trocken und kalt, mit ziemlich dichten Morgen- und Abendnebeln. Gerade diese letztere Periode ist vom meteorologischen Standpunkte die beachtenswertheste, weil sie die interessante Erscheinung der sogenannten Temperaturumkehr brachte. In jedem Winter läßt sich die Thatsache feststellen, daß bei ruhigem klaren Wetter die Temperatur nach oben hin nicht, wie gewöhnlich, ab-, sondern zunimmt. Während im letzten Drittel des verflossenen Januar an allen tiefer gelegenen Stationen, zumal in der Nacht, ziemlich strenger Frost herrschte, war es auf den Höhen des Schwarzwaldes mild. Das Thermometer stieg z. B. in Todtnauberg während dieser Zeit fast jeden Tag über 6° C., selbst bis zu 9° C., und in der Nacht sank es nur wenig unter den Gefrierpunkt, im Gegensatze zur Rheinebene, wo beträchtliche Kältegrade erreicht wurden. Auch der Königstuhl zeigte, wenn auch in geringerem Grade, diese Umkehrung der normalen Verhältnisse, denn vom 25. an hob sich die Temperatur beinahe täglich um mehrere Grade über Null, während Heidelberg andauernd strengen Frost hatte.

Die im letzten Dezember gefallenen großen Schneemassen wurden zwar theils durch das zweimalige Thauwetter, theils durch Verdunstung und die Sonnenwärme bedeutend, zumal in der Ebene, reduzirt, allein es blieb immerhin im größten Theile des Landes während des ganzen Monats eine Schneedecke bestehen; nur in den mittleren Theilen, etwa zwischen Kinzig und Dreisam, verschwand dieselbe an der Sonnenstrahlung ausgesetzten Stellen. Im Schwarzwald lag am Schlusse des Monats der Schnee noch 75 cm bis 1 m hoch.

Der Bodensee ging von Anfang bis zu Ende des Monats sehr langsam und stetig zurück. Im Rhein setzte sich der Rückgang der Dezemberanschwellung oberhalb Kehl langsamer, unterhalb Kehl in rascher Bewegung bis zum 20. fort. Leichter Schneeabgang in den höheren Lagen des Schwarzwaldes hielt den Wasserstand sodann einige Tage auf nahezu gleicher Höhe. Gegen Ende des Monats begann er wieder zu fallen. Der höchste Stand war überall am 1., der niedrigste am 31.

Die Binnenflüsse zeigen bis zum 20. langsames Zurückgehen, im letzten Monatsdrittel ziemlich beharrenden Wasserstand. Nur der Neckar fiel stetig von Beginn bis zu Ende des Monats.

Der Rhein war oberhalb Mannheim im ganzen Monat eisfrei. Der Neckar ging am 5. bis 7., 16. bis 20. und 31., der Main am 4. bis 23. mit Treibeis.

Der gemittelte Monatswasserstand liegt im Rhein überall tiefer als der aus 30jährigen Beobachtungen berechnete gemittelte Januar-Wasserstand.

Centralbureau für Meteorologie und Hydrographie im Großherzogthum Baden.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellungen.

D.376.2. Nr. 1339. Konstanz. Die Ehefrau des Landwirths Karl Hauser, Maria Thekla, geb. Hirt in Dauchingen, vertreten durch Rechtsanwalt Schleich in Konstanz, klagt gegen ihren Ehemann, dessen Aufenthalt zur Zeit unbekannt ist, auf Vermögensabsonderung, mit dem Antrage, die Klägerin für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern, und Letzteren zu verurtheilen, die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Konstanz auf

Donnerstag den 5. Mai 1887,
Vormittags 8½ Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Konstanz, den 12. Februar 1887.

Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Rothweiler.

D.358.2. Nr. 1225. Freiburg. Die Ehefrau des Mathias Limberger, Barbara, geb. Willin in Müllheim, vertreten durch Rechtsanwalt Göring jr. hier, klagt gegen ihren Ehemann Mathias Limberger von Müllheim, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, mit dem Antrage, sie wegen der zerrütteten Vermögenslage des Beklagten für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Freiburg auf

Donnerstag den 21. April 1887,
Vormittags 8½ Uhr.

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Freiburg, den 10. Februar 1887.

F. Fürst,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

D.389.1. Nr. 1276. Freiburg. Der Kaufmann Johann Friedrich Volk zu Freiburg, vertreten durch Anwalt Schilling dahier, klagt gegen seine Ehefrau, Eugenie, geb. Blattmacher aus Rottenburg, zur Zeit unbekannten Aufenthalts, wegen grober Verunglimpfung und böslichen Verlassens, mit dem Antrag auf gerichtliche Scheidung der zwischen den Parteien am 6. Dez. 1873 zu Straßburg i/Elsaß abgeschlossenen Ehe, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die IV. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Freiburg

auf den 11. Mai 1887,
Vormittags 8½ Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Freiburg, den 12. Februar 1887.

Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Dr. Harden.

D.397.1. Nr. 1756. Ueberlingen. Josef Klotz, Händler von Bermatingen, vertreten durch Anwalt Riggler in Konstanz, klagt gegen den Metzger Friedrich Sonntag von Hagnau, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, aus Kauf eines Rindes, auf Bezahlung von 157 Mark, und ladet den Beklagten zu dem von Gr. Amtsgericht Ueberlingen auf

Samstag, 16. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

bestimmten Termin, in welchem er beantragen wird, den Beklagten zur Bezahlung von 157 M. zu verurtheilen und das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Dieser Auszug der Klage wird zum Zweck der öffentlichen Zustellung bekannt gemacht.

Ueberlingen, den 10. Februar 1887.

Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Fromherz.

D.359.2. Nr. 2228. Baden. Der Kronenwirth Alois Walter von Haueneberstein klagt gegen den Lehrer Josef Matheis von Hardheim, zuletzt in Haueneberstein, z. Zt. an unbekannten Orten, aus Abrechnung und Verabreichung von Kost vom Jahr 1883, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 167 Mark 35 Pf. und 1 Mark Porto für Mahnschreiben und 5% Zins aus 146 Mk. 35 Pf. vom 7. Juli 1883 und vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Baden auf

Montag den 28. März 1887,
Vormittags 10 Uhr.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Baden, den 9. Februar 1887.

Lutz,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Aufgebot.

D.381.2. Nr. 2769. Freiburg. Auf Antrag der Ehefrau des Karl Schmidt, Katharina, geb. Bank dahier, welche unterm 17. Dezember v. J. anläßlich der zwischen Michael Bank Witwe und deren Kinder gefertigten Gemeinschaftstheilung erworben hat:

Haus Nr. 17 am Holzmarktplatze dahier, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus, zweistöckiger Scheuer, zugehörigem Hausplatz und Hof, einerseits Salomon Geismar, anderseits Wilhelm Suhm,

ohne daß der Erwerbstitel im Grundbuche dahier nachgewiesen werden kann, ergeht das Aufgebot an diejenigen Personen, welche in den Grund- u. Unterpfandsbüchern nicht eingetragene dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte an der Liegenschaft besitzen, solche bis zum Termin vom:

Montag dem 4. April d. J.,
früh 9 Uhr,

anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden.

Freiburg, den 3. Februar 1887.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Dirrler.

Konkursverfahren.

D.395. Nr. 4702. Pforzheim. In dem Konkurse über das Vermögen der Firma „Gebrüder Wielandt" in Pforzheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Montag den 7. März 1887,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst — Zimmer Nr. 2 — bestimmt.

Pforzheim, den 12. Februar 1887.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Sigmund.

C.594. Nr. 3610. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß der Wagner und Krämer Andreas Schneider Witwe, Katharina, geb. Kormann von Darlanden, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlußtermin auf

Montag den 7. März 1887,
Vormittags ¼10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst — Akademiestr. 2, I. Stock, Zimmer Nr. 2 — bestimmt.

Karlsruhe, den 10. Februar 1887.

W. Frank,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

D.379. Nr. 1607. Donaueschingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Johann Wehinger von Geisingen ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Donnerstag den 24. März d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hier bestimmt.

Donaueschingen, 12. Februar 1887.

Der Gerichtsschreiber:
Gäßler.

Entmündigung.

D.306. Nr. 2182. Lörrach. Friedrich Wollmann, ledig von Haagen, wurde unterm 5. Januar d. J., Nr. 2054, wegen Verschwendung gemäß L.R.S. 513a entmündigt und heute Johannes Glaser, Schreiner von dort, zum Vormund desselben ernannt.

Lörrach, den 4. Februar 1887.

Großh. bad. Amtsgericht.
Schmieder.

Erbeinweisungen.

D.296.3.a Nr. 1418. Engen. Ziegler Josef Heiß Witwe, Elisabetha, geb. Moser in Emmingen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht innerhalb 4 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.

Engen, den 3. Februar 1887.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
J. Schäffauer.

D.302.3. Nr. 1776. Villingen. Gr. Amtsgericht Villingen hat unterm Heutigen beschlossen:

Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 24. November 1886, Nr. 17,418, keinerlei Einsprachen erhoben worden sind, wird die Witwe des Taglöhners Andreas Rapp, Anna Maria, geborne Müller in Erdmannsweiler, in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingesetzt.

Dies veröffentlicht:

Villingen, den 5. Februar 1887.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Huber.

D.261.3. Nr. 1836. Bruchsal. Der Großh. Fiskus, vertreten durch die Gr. Generalstaatskasse in Karlsruhe, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses des am 20. Juli 1886 verst. Witwers und Zeugwebers Anton Schaedel, genannt Weg, von Bruchsal, gebeten. Diesem Gesuche wird stattgegeben werden, sofern nicht innerhalb

vier Wochen

Einwendungen dagegen erhoben werden.

Bruchsal, den 1. Februar 1887.

Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Rissel.

D.288.3. Nr. 1353. Kenzingen. Das Großh. Amtsgericht Kenzingen hat heute beschlossen:

Die Witwe des Taglöhners Friedrich Eccard, Anna Eva, geb. Klank von Weisweil hat, nachdem die gesetzlichen Erben auf die Erbschaft verzichtet hatten, um Einweisung in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuch wird entsprochen werden, wenn nicht innerhalb

sechs Wochen

Einsprache dagegen erhoben wird.

Kenzingen, den 4. Februar 1887.

Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Nuß.

Erbvorladungen.

C.550. Bonndorf. Ludwig Morath, ledig, von Boll, geboren am 15. Dezember 1858, und Walpurga Morath, ledig von da, geboren am 10. Oktober 1855, beide zur Zeit an unbekannten Orten abwesend, sind am Nachlaß ihrer Mutter, der Donat Morath Landwirth Witwe, Cäcilie, geb. Kramer von Boll, miterbberechtigt und werden daher zu den Theilungsverhandlungen mit Frist von

drei Monaten

mit dem Bedeuten geladen, daß, wenn der Ladung keine Folge gegeben wird, sie bei Vertheilung des Vermögens übergangen werden.

Bonndorf, den 10. Februar 1887.

Der Goßh. Notar:
Großmann.

C.572. Stühlingen. Karl Brunner von hier, geboren zu Waldkirch den 4. November 1844, ist zur Erbschaft seines ledig verstorbenen Bruders, des hiesigen Apothekers Otto Brunner, mitberufen. Da derselbe sich z. Zt. an unbekannten Orten aufhält, so wird er zu den Verlassenschafts-Verhandlungen mit Frist von

drei Monaten

und mit dem Bemerken vorgeladen, daß im Falle seines Nichterscheinens die Erbschaft Denen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Stühlingen, den 8. Februar 1887.

Großh. Notar
Dietrich.

C.528. Wolfach. Johannes Schwarzwälder, geboren zu Gutach am 4. Juli 1856, ehelicher Sohn des Taglöhners Johannes Schwarzwälder und der unterm 20. Januar 1887 verstorbenen Maria, geborne Breithaupt, ist zur Verlassenschaft seiner gedachten Mutter mitberufen; da derselbe an unbekannten Orten in Amerika abwesend ist, so wird derselbe mit Frist von

drei Monaten

zur Erbtheilungsverhandlung öffentlich vorgeladen, mit dem Anfügen, daß im Falle dieser Vorladung keine Folge gegeben werden sollte, dessen Erbsbetreffniß seinen Miterben zugewiesen werden würde, soweit nicht schon wegen unterlassener Militärpflicht auf dessen zukünftiges Vermögen Beschlag gelegt worden ist.

Wolfach, den 9. Februar 1887.

Der Großh. Notar:
Lattner.

Handelsregistereinträge.

D.368. Nr. 1177. Schopfheim. Mit O.Z. 12 wurde in das Genossenschaftsregister eingetragen:

„Landwirthschaftlicher Konsumverein Hausen i/W." (eingetragene Genossenschaft).

Gesellschaftsvertrag vom 15. Januar 1887. Derselbe bezweckt gemeinschaftliche billigste Beschaffung von Bedürfnissen der Haus- und Landwirthschaft in bester Qualität, gemeinschaftlichen Verkauf von Produkten aus dem landwirthschaftlichen Betrieb und Schutz der Mitglieder gegen Uebervortheilung.

Die derzeitigen Vorstandsmitglieder sind: Direktor: Bürgermeister Roths in Hausen; Kassier: Richard Greiner da; Beisitzende: Wilhelm Montiegel, Wilhelm Greiner und Johann Georg Behringer in Hausen.

Die Bekanntmachungen erfolgen im Landwirthschaftlichen Wochenblatt.

Das Verzeichniß der Genossenschafter kann zu jeder Zeit dahier eingesehen werden.

Schopfheim, den 3. Februar 1887.

Großh. bad. Amtsgericht.
Weisser.

D.364. Nr. 2972. Offenburg. Einträge zum Firmenregister:

Zu Ordn.Z. 94 des Firmenregisters, „Firma Kupferer in Appenweier", wurde unterm 9. Februar 1887 eingetragen:

„Ehevertrag des Franz Kupferer mit Theresia Bollack von Stadelhofen vom 20. Dezember 1886, wonach jeder Theil 100 M. in die künftige Gütergemeinschaft einwirft und sämmtliches übrige, jetzige und künftige Vermögen mit den darauf haftenden Schulden als verliegenschaftet von der Gemeinschaft ausschließt."

Zu Ordn.Z. 245, Firma „Robert Jans & Cie. in Offenburg", wurde unterm 4. Februar 1887 eingetragen: „Der Otto Debus Ehefrau, Anna, geb. Jans, wurde Prokura ertheilt."

Eintrag zum Gesellschaftsregister:

Zu O.Z. 93 des Gesellschaftsregisters wurde unterm 1. Februar 1887 eingetragen: „Firma Baur & Köhler, Chemische Fabrik in Offenburg."

Gesellschafter sind:

Franz Baur, Kaufmann dahier, und Moritz Köhler, Chemiker hier.

Der Gesellschafter Franz Baur ist verheirathet mit Emma, geb. Wittmann, nach deren Ehevertrag, d. d 26. Oktober 1858 zu Eppingen, wirft jeder Theil 50 fl. in die Gemeinschaft, wogegen alles gegenwärtige und künftige liegende und fahrende Vermögen ausgeschlossen bleibt.

Der Gesellschafter Moritz Köhler ist ledigen Standes.

Jeder der Gesellschafter wird die Gesellschaft vertreten.

Offenburg, den 12. Februar 1887.

Großh. bad. Amtsgericht.
Gerner.

D.351. Nr. 1891. Lahr. In das Gesellschaftsregister wurde eingetragen:

Zu O.Z. 100, J. Dreyfuß Söhne in Lahr: An Stelle des ausgetretenen Gesellschafters Heinrich Dreyfuß ist getreten der seitherige Prokurist Simon Dreyfuß.

Lahr, den 9. Februar 1887.

Großh. bad. Amtsgericht.
Eichrodt.

D.309. Nr. 1244. Bretten. In das diesseitige Handelsregister wurde heute eingetragen:

1. Zu O.Z. 71 des Firmenregisters, Firma Sal. Rothheimer in Gondelsheim:

„Die Firma ist als Einzelfirma erloschen."

2. Zu Ord.Z. 28 des Gesellschaftsregisters:

Sal. Rothheimer in Gondelsheim. Theilhaber sind: Salomon Rothheimer und Bernhard Rothheimer, Beide in Gondelsheim. Letzterer ist seit 19. August 1880 mit Hermine Erlebacher von Bretten verheirathet. Nach Art. 1 des Ehevertrages wirft jedes der Brautleute 100 Mark von seinem fahrenden Vermögen in die Gemeinschaft, während alles übrige, gegenwärtige und zukünftige fahrende Vermögen der Verlobten nebst den etwaigen Schulden von der Gemeinschaft gemäß der Bestimmungen der L.R.S. 1500 bis mit 1504 ausgeschlossen bleibt.

Bretten, den 1. Februar 1887.

Großh. bad. Amtsgericht.
Schenk.

D.305. Nr. 2171. Bruchsal. Zu O.Z. 160 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen:

„Firma Mandel & Schmidt" in Oestringen.

Die Gesellschafter sind: Albert Mandel, ledig, von Offenburg, und Karl Schmidt, ledig, von Langenbrücken, beide wohnhaft in Oestringen. Dieselben betreiben seit 1. Februar 1887 die Cigarrenfabrikation. Jeder Gesellschafter ist berechtigt, die Firma zu zeichnen und die Gesellschaft zu vertreten.

Bruchsal, den 7. Februar 1887.

Großh. bad. Amtsgericht.
Armbruster.

D.269. Nr. 694. Walldürn. In das Genossenschaftsregister wurde heute zu Ord.Z. 2 „Walldürner Volksbank E. G." eingetragen:

Unterm 9. Januar ds. Js. wurde Hauptlehrer Adam Schneider hier zum Direktor und Kaufmann Otto Stalf hier zum Kassier gewählt.

Walldürn, den 27. Januar 1887.

Großh. bad. Amtsgericht.
Nusser.

D.366. Nr. 5806. Heidelberg. Die unter O.Z. 590 Band I des Firmenregisters eingetragene Firma Isak Wolff in Rohrbach ist erloschen.

Heidelberg, den 12. Februar 1887.

Großh. bad. Amtsgericht.
Büchner.

Zwangsversteigerungen.

C.531. Gengenbach.

Steigerungs-Ankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung werden die zum Nachlasse des Hofbauern Aloys Bruder von Unterharmersbach gehörenden, unten näher beschriebenen Liegenschaften

Mittwoch den 2. März 1887,
Vormittags 10 Uhr,

im Gemeindehaus in Unterharmersbach öffentlich zu Eigenthum versteigert und zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1. Lagerbuch Nr. 209.

Ein zweistöckiges, von Riegeln erbautes, mit Ziegeln gedecktes Bauernhaus mit einem gewölbten und einem Balkenkeller sammt Scheuer, 2 Ställen und Wagenschopf unter einem Dache, ferner ein besonders stehendes Schweinstallgebäude, von Holz erbaut und mit Ziegeln gedeckt, in Birach, allf. selbst.

2. Lagerbuch Nr. 209.

23,76 a Haus- und Hofraitheplatz,
3,15 a Hausgarten,
26,82 a Wiese a.,
2 ha 7 a Wiese e.,
52,38 a Ackerland b.,
41,04 a Ackerland d., auf dem Egelfeld, ef. Gregor Welle, af. Aufstößer.

3. Lagerbuch Nr. 207.

2 ha 47,86 a Ackerfeld allda.

4. Lagerbuch Nr. 214.

2 ha 31,30 a Wiese a.,
3 ha 55,50 a Ackerland,
29,25 a Wiese b. allda;
Ziff. 1, 2, 3 u. 4 zus. tax. zu 26,000 M.

5. Lagerbuch Nr. 255.

2 ha 89,08 a Wald im Herrenholz, tax. zu 1700 M.

6. Lagerbuch Nr. 264.

2 ha 12,67 a Wald im Schreibegrund, tax. zu 1500 M.

7. Lagerbuch Nr. 269.

28,35 a Wald allda, tax. zu . 400 M.

8. Lagerbuch Nr. 722.

1 ha 40,67 a Wald im Hullert, tax. zu 2000 M.

9. Lagerbuch Nr. 886.

Ein sogenanntes Forstrecht, Antheil am Genossenschaftswalde, Tencher und Nill, tax. zu . . . . . 1800 M.

10.

Ein Wasserrecht als Benützung des Hausbrunnens.

Gengenbach, den 29. Januar 1887.

Der Vollstreckungsbeamte:
Rubi, Notar.

C.459.2. Thengen.

Steigerungs-Ankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung werden dem Landwirth Martin Wittmer und dessen sammtverbindlicher Ehefrau, Maria, geb. Maier, von Binningen, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, die nachverzeichneten Liegenschaften am

Mittwoch dem 23. Februar 1887,
Vormittags 9 Uhr,

in dem Rathhause zu Binningen einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird, als:

In Gemarkung Binningen: Anschlag

	M.
Ein zweistöckiges Wohnhaus, Haus Nr. 8, nebst Hausplatz u. Hofraum, sodann ein 2stöckiges Oekonomiegebäude mit 2 Scheuern, 2 Stallungen und 2 Schweinställen, nebst 8 Ar 73 M. Hausplatz und Hofraithe, neben Martin Wittmer beiderseits, und 2 Ar 79 Meter Hausgarten neben dem Bach u. der Straße, beim Haus, Grundst. Nr. 98	5000
Grdst. Nr. 139a. Eine zweistöckige Scheuer und Stall mit Anbau, nebst 4 Ar 25 M. Hausplatz, Hofraum und Hausgarten auf dem Friedhof, neben Joseph Rösch und Andreas Wittmer .	1800
4 Hektar 54 Ar 77 Mtr. Acker an 21 Orten	5950
1 Hektar 42 Ar 29 M. Wiesen an 6 Orten	2150
11 Ar 7 Meter Garten beim Haus, im Dorf	200
8 Ar 2 M. Garten im Dorf, neben Georg Wittmer	500
Gesammtanschlag .	15600

Hievon erhalten die schuldnerischen sammtverbindlichen Eheleute Nachricht mit der Aufforderung zur Aufstellung eines Gewalthabers am Gerichtssitze Engen, widrigenfalls alle weiteren Ankündigungen in der Sache an die Gerichtstafel angeschlagen würden.

Thengen, den 15. Januar 1887.

Großh. Notar
Dorn.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

D.334.3. Nr. 2224. Lörrach. Alois Mathias Gottfried Dreher, 27 Jahre alt, von Zug, zuletzt in Wyhlen, wird angeklagt, daß er als Ersatzreservist I. Klasse ausgewandert ist, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben — Uebertretung des § 360³ R.St.-G.B. Derselbe wird auf Anordnung Gr. Amtsgerichts hierselbst auf Mittwoch, 23. März d. J., Vormitt. 8 Uhr, zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St.P.O. vom Kgl. Bezirkskommando Donaueschingen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Lörrach, den 10. Februar 1887.

Die Gerichtsschreiberei: Appel.

C.542.2. Rastatt.

1. Der 29 Jahre alte Weber Leopold Kalkbrenner von Oetigheim, zuletzt wohnhaft in Plittersdorf,
2. der 24 Jahre alte Taglöhner Georg Dahringer von Oberachern, zuletzt wohnhaft in Muggensturm,
3. der 27 Jahre alte Lehrer Karl Haitz von Durmersheim, zuletzt wohnhaft daselbst,
4. der 27 Jahre alte Bäcker u. Müller Adalbert Steiner von Neuweier, zuletzt wohnhaft in Stollhofen,

werden beschuldigt, und zwar die beiden Ersteren als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, die beiden Letzteren als Ersatzreservisten erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Freitag den 1. April 1887,
Vormittags 8½ Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht zu Rastatt zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Bezirkskommando zu Rastatt ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Rastatt, den 7. Februar 1887.

Stoll,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Druck und Verlag der Braun'schen Hofbuchdruckerei.